

**Öffentliche Informationsveranstaltung zum Stand der Planungen der
Erweiterung und Modernisierung der Hamburg Messe**
am 30.09.2002 im Foyer der Hamburg Messe – Eingang Süd

– Protokoll –

Zweck der Veranstaltung

Nach der Begrüßung erläuterte der Moderator, Prof. Dr. Wolfgang Gessenharter, den Zweck der Veranstaltung. Demnach solle

1. ein Austausch von Informationen über den bisherigen Verlauf der Planungen zur Erweiterung und Modernisierung der Hamburg Messe für das Quartier und aus dem Quartier stattfinden,
2. Gelegenheit zu Nachfragen und Stellnahmen sein, und
3. das weitere Vorgehen besprochen werden.

Stand der Planungen

Senatsdirektor Franz J. Klein von der Behörde für Wirtschaft und Arbeit informierte anschließend über die Entwicklungen seit der letzten Informationsveranstaltung bzw. dem letzten Gespräch:

Im Koalitionsvertrag sei Ende vergangenen Jahres festgelegt worden, die Standortentscheidung zu überprüfen. Dies habe stattgefunden; Mitte März diesen Jahres fiel die Entscheidung für den jetzigen Standort.

Bereits Ende letzten Jahres habe die Hamburg Messe- und Congress GmbH (HMC) eine europaweite Investorenausschreibung durchgeführt. Nach Ende der Ausschreibungsfrist Ende Januar 2002 seien die eingereichten Beiträge durch die HMC unter Zuziehung von Sachverständigen ausgewertet und die Ergebnisse in anonymisierter Form dem Senat vorgelegt worden. Der Senat habe daraufhin am 20.08.2002 entschieden, dass HMC mit den vier besten Anbietern weiter verhandeln soll; ca. im November sollen dem Senat die Ergebnisse zur endgültigen Entscheidung vorgelegt werden. Parallel dazu werde es einen städtebaulichen Wettbewerb geben.

Erfreulich sei, so Hr. Klein, dass die geschätzten Kosten für die Erweiterung und Modernisierung (ca. 300 Mio. Euro) sich in den Angeboten wiederfänden.

Für die ursprüngliche Planung der Tiefgarage am Feldeck sei ein Interessenbekundungsverfahren in Gang gesetzt worden, um zu prüfen, welches Unternehmen unter welchen Konditionen zu einem Bau und Betrieb bereit sei. Die Planungen befänden sich damit in einer „Vor-Vor-Phase einer Entscheidung“.

Der Senat habe am 20.08.2002 ebenfalls entschieden, den kommunikativen Begleitprozess weiterzuführen.

Zudem seien die Beschlüsse aus dem Kontrakt unverändert die Entscheidungsgrundlage. Die vereinbarten Einzelmaßnahmen seien alle in den Drucksachen enthalten.

Oberbaudirektor Jörn Walter betonte ebenfalls, die Planungen befänden sich auf dem Stand des Kontraktes (U-Bahn-Anbindung, die Durchquerung des Quartiers, die Anbindung der Gnadenkirche und die Verhandlungen mit dem FGH), mit einem offenen Punkt (s. Folie OD Walter)

- Die Planungen für einen Messevorplatz West habe einige Zeit und Verhandlungen mit dem FGH und den Kammern in Anspruch genommen. Die Planungen seien aber im Prinzip unverändert. Es sei ein Platz mit

Wendemöglichkeit geplant, am Nordende eine Rampe zum Tunnel mit Zugang zu U- und S-Bahn. Beim Tunnelzugang zu U-/S-Bahn werde eine Umfassung des Platzes angedacht, um den Fußgängerstrom vom Parkplatzbetrieb zu trennen.

- Um für die Belange des Fleischgroßmarktes Hamburg (FGH) Flächen zu gewinnen, würden Verhandlungen über den Erwerb von nicht mehr genutzten Gleisanlagen mit der Deutschen Bahn AG geführt. Somit könnten 25 neue LKW und 52 neue PKW-Stellplätze entstehen.
- Unklar sei die Zukunft der Tankstelle auf dem FGH-Gelände.

Im Wettbewerb, so Hr. Walter weiter, seien zwei Grenzen angelegt:

- Die erste Grenze beziehe das Messegelände (Hochbauten) und den Messevorplatz West (Eingangsbereich) ein. Hier solle nach sinnvollen gestalterischen Lösungen gesucht werden.
- Die zweite Grenze beziehe sich auf ein erweitertes Gebiet und habe die Einbindung in das Umfeld (Wegeführung nördlich der Bahn, Übergang zu Planten un Blumen, Rückbau der Petersburger Straße, Übergänge zum Quartier, Einbindung Gnadenkirche, Karolinenstrasse etc.) zum Inhalt.

Das Verfahren werde nun zweistufig fortgesetzt.

- Nach Beendigung der europaweiten Ausschreibung des städtebaulichen Wettbewerbs werde eine Auswahlkommission acht bis zwölf Teams auswählen, detaillierte Ausschreibungsunterlagen ausgehändigt bekämen. Am 07.02.2003 fände dann die abschließende Jurysitzung über die Entwürfe statt. (genauen Zeitplan s. Folie OD Walter).
- Parallel dazu werde das Bauleitplanverfahren weitergeführt, das bis zum September 2003 zur Vorweggenehmigungsreife und damit als Grundlage zur Erteilung von Baugenehmigungen fortgeschritten sein solle. Am 24.10.2002 fände hierzu eine öffentliche Anhörung im Wirtschaftsgymnasium Budapester Str. statt. (genauen Zeitplan s. Folie OD Walter).

OD Walter betonte, dass eine Diskussion der Vorschläge sowohl im städtebaulichen Wettbewerb als auch in der Bauleitplanung möglich seien.

Der Geschäftsführer des FGH, Frank S. Seitz, berichtete anschließend über den Stand der Planungen mit der Tankstelle und der Waschhalle.

Der Tankstellenbetreiber sei derzeit mit einer Verlegung der Tankstelle nicht einverstanden. Hier werde über eine mögliche Entschädigung verhandelt. Die Waschhalle hätte nach einer Verlegung der Tankstelle ein geringeres Aufkommen. Die Wirtschaftlichkeit sei damit gefährdet. Diese Probleme würden jedoch gelöst werden können, versicherte Herr Seitz.

Als Bewohner des Quartiers kam Ingolf Goritz zu Wort.

Er wies darauf hin, dass Information nicht die Beteiligung ersetzen könne. Er würde sich freuen, wenn weiterhin viele teilnehmen würden. Alle sollten auf Beteiligung drängen.

Einen Zielkonflikt sehe er durch die unterschiedlichen Ziele von FGH und HMC einerseits und dem Quartier andererseits, z. B. bei der Verkehrsführung (z.B. Grabenstraße) oder den sozialen Problemen (z.B. Bambule).

Ronald Hirte (ehem. Sanierungsbeirat) ergänzte diese Ausführungen. Seiner Meinung nach seien die Themen Neubauplanungen von Messehallen in Planten un Blumen (Rosenhof) und die Frage der Beteiligung zentral.

Diskussion

Nach dem Informationsaustausch bestand Gelegenheit zur Diskussion. Fragen und Antworten sind stichpunktartig wiedergegeben.

Frage: Wie geht es weiter mit dem Karolinenviertel im Bereich Gnadenkirchee (Verkehrsberuhigung, aktueller Stand)?

Antwort (Walter): Für den Kontrakt gilt immer noch unverändert der Stand von vor eineinhalb Jahren., d.h., die Gnadenkirche soll integriert und an das Karolinenviertel angebunden werden.

Frage: Sind die Investoren immer noch geheim?

Antwort (Klein): Ja, die Namen sind immer noch streng vertraulich.

Nachfrage: Wird im nachhinein bekannt gegeben, wer sie waren?

Antwort (Klein): Nein.

Frage: Ist die Gestaltung der Querung zwischen Karo- und Schanzenviertel Gegenstand der Planung?

Antwort (Walter): Nein, dies ist bislang nicht Gegenstand der Planungen.

Nachfrage: Dies war allerdings bisher ein wesentlicher Punkt.

Antwort (Walter): Gegenstand der Planungen war immer die Kopfbebauung, nicht die Gestaltung des Überganges ins Schanzenviertel.

OD Walter wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass mit dem Wettbewerb in nächster Zeit konkrete Entscheidungen anstünden, denn das Grundkonzept werde dann in eine konkrete Gestalt gegossen werden. Dann müsse der Senat und ggf. die Bürgerschaft endgültige Investitionsentscheidungen treffen .. Er empfehle, sich darauf zu konzentrieren.

Frage: Inwieweit werden die Verkehrsplanungen auch auf den Bezirk Eimsbüttel ausgedehnt (z.B. Kleiner Schäferkamp)?

Antwort (Walter): Bei den Verkehrsuntersuchungen wurde auch das Umfeld mit betrachtet. Die Frage dabei bleibt immer, wie weit erstreckt man dies ins Netz. Bislang wurde diese Frage nicht weiter verfolgt, die Verhandlungen mit dem FGH waren bislang wichtiger.

Frage: Warum endet der Bebauungsplan an der Bahnlinie? Fehlt damit die finanzielle Absicherung eventueller Maßnahmen?

Antwort (Walter): Die Fragen „was wird wie finanziert“ und „wo brauchen wir neues Bauplanrecht“ muss man voneinander trennen. Der Bebauungsplan trifft keine Entscheidungen, ob und wo investiert wird. Im Zusammenhang mit der Messeplanung ist es wichtig den „Durchstich“ zu bekommen. Später müssen bei den Planungen die Fragen im Bezirk Eimsbüttel einbezogen werden.

Frage: Wie sind die wirtschaftlichen und verkehrlichen Auswirkungen bei einer innerstädtischen Erweiterung der Messe zu sehen – in Hannover legt der Messeverkehr die gesamte Stadt lahm? Ist es notwendig, die Messe für drei bis vier Events pro Jahr auszudehnen?

Antwort (Klein): Es gibt bereits jetzt durch die Messe verursachten Verkehr. Durch den Ausbau der Messe von 64.000 auf 90.000 Quadratmeter steigt der Verkehr nichtproportional zur Ausstellungsfläche. Durch die Erweiterung der Messe gibt es

auch eine Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur in der Messe und somit eine Entlastung.

Zur zweiten Frage: Es geht nicht um drei bis vier Events, sondern um die Struktur der Messe. Es stellt sich vielmehr die Frage, ob die Messe am Standort Hamburg überleben kann. Da die Messe nicht „state of the art“ ist, ist sie auch nicht wettbewerbsfähig. Es gibt einen Nachfrageüberhang bei verschiedenen Messen, da besteht die Gefahr der Abwanderung.

Frage: Wir verlieren immer mehr Grünflächen. Wie ist der Grünflächenverlust durch die Erweiterung des CCH im Rosengarten oder den Bau des Hotels am Schanzenturm zu sehen?

Antwort (Klein): Die Erweiterung des CCH ist nicht Teil des Messeprojekts.

Zwischenruf: Unverschämtheit! – *Vorschlag: weglassen !!!*-

Antwort (Klein) Das CCH hat Bedarf angemeldet, die Grundfläche zu vergrößern. Dieser Wunsch wurde dem Aufsichtsrat vorgelegt, der hat die Geschäftsleitung gebeten, Vorstellungen zu entwickeln, wie das aussehen könnte. Es gibt in diesem Punkt aber keine Entscheidung oder Vorentscheidung.

Nachfrage: Messe und CCH-Erweiterung haben aber miteinander zu tun, da beide dicht aneinander liegen. Für uns gehört das zusammen.

Antwort (Klein): Es ist aber noch keine Entscheidung gefallen. Es gibt nur einen angemeldeten Bedarf.

Nachfrage: Diese Frage muss meines Erachtens in den Kontrakt.

Antwort (Klein): Die Erweiterung des CCH ist ein davon unabhängiges Projekt.

Der Moderator gibt hier zu Protokoll, dass in dieser Frage zwischen dem Fragesteller und dem Vertreter der Verwaltung Unterschiede in der Bewertung des Kontraktes festzuhalten sind.

Frage: Was ich beim Stichwort Wettbewerbsfähigkeit gehört habe, erinnert mich an die Umsiedelung ohne Entschädigung beim Bau der Speicherstadt.

Zur Verkehrsinfrastruktur: Wird der Tunnel unter der Karolinenstrasse zur Abwicklung des messeinternen Verkehrs weiter geplant?

Antwort (Walter): Dieser wird weiter so geplant und wird auch notwendig sein, zum einen, da es messeinterne Fahrzeuge ohne Straßenzulassung gibt, zum andern, um eine Querung öffentlicher Strassen zu vermeiden.

Frage: Ist die Verlängerung der Messehalle 12 mehr als die bestehende Brücke?

Antwort (Walter): Es wird mit der Ebene +1 einen neuen Verbindungsgang geben. Das war schon in den Planungen zur Zeit des Kontraktes , s. o..

Frage: Als Argument für einen Messeausbau wurde früher genannt, dass die Messe damit auch Räume für das CCH bereitstellen könne.

Antwort (Aulich, HMC): Die Geschäftsaktivitäten haben sich verändert. In manchen Orten werden Kongresszentren in unmittelbarer Nähe zu den Messen gebaut. Im Kongressbereich werden Veranstaltungen zunehmend durch begleitende Ausstellungen finanziert. Der 250 Meter Weg zwischen CCH und Messe wird von Kunden nicht akzeptiert (gilt umgekehrt genauso).

Zwischenruf aus dem Publikum: Sie haben vor 18 Monaten etwas anderes gesagt!

Einwurf: Damit ist ein Argument für den Messeausbau hinfällig!

Antwort (Aulich, HMC): Ein Neubau dort ist auch keine neue Messehalle, sondern eine Erweiterung der Ausstellungsfläche. Dies ist nur ein Projekt. Wir entwickeln derzeit aber auch andere Denkmodelle.

Frage: Nach einem Ausbau werden statt jetzt 700 bis zu 900 LKW als Lieferfahrzeuge erwartet. Diese können doch nicht gleichzeitig auf das Gelände?

Antwort (Aulich): Das Problem der Logistik auf dem Gelände wird vorrangig behandelt. Der Logistiktunnel ist unabdingbar, ebenfalls ein großzügiger Fußgängerübergang über die Karolinenstraße. Mehr Fläche heißt mehr Aussteller und das heißt mehr LKW. Durch die Verbesserung der Funktionalität auf dem Gelände werden allerdings auch mehr LKW gleichzeitig auf dem Gelände sich bewegen können.

Frage: Ist die Tankstelle auf dem FGH-Gelände zwingend notwendig?

Antwort (Seitz): Die Waschhalle ist aus Hygienegründen für den FGH unabdingbar, die Tankstelle sinnvoll wegen der Rastplatzsituation. Bei einer guten Lösung muss die Tankstelle vermutlich weichen.

Frage: Wie ist der jetzige Stand bei der Parkplatzsituation?

Antwort (Walter): (legt Folie mit jetziger Situation und planerischer Situation mit und ohne Dom auf) Die Summe heute bei Messe ohne Dom 3.700, mit Dom 2.400. Geplant sind mit Dom 4.100 Parkplätze, ohne Dom 5.900. Dies entsteht nach den geplanten Einzelmaßnahmen südliches Feldeck (300 Parkplätze), Parkhaus Grabenstrasse und Fertigstellung des Umbaus der Messe (Tiefgaragenerweiterung – 500 Parkplätze). Unklar oder strittig sind die 1.500 Parkplätze der Tiefgarage am Feldeck. Ob diese gebaut wird hängt davon ab, ob sich ein Investor findet (sehr teuer!)

Antwort (Aulich): Wir versuchen zudem, den ÖPNV zu stärken. Dies ist allerdings ein schwieriges Unterfangen.

Frage: Gibt es einen Ausgleich an Grünflächen? Werden die Bedingungen für eine nachhaltige Planung und die Grundsätze der Agenda 21 sichergestellt? Wo liegt der Gewinn für den Stadtteil bei dieser Planung? [umfangreicher Beifall aus dem Plenum]

Antwort (Walter): Das Nachhaltigste an dem gesamten Projekt ist der Standort [Gelächter im Publikum]. Messenfunktional ist eine Messe außerhalb der Stadt besser, unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten ist eine innerstädtische Lösung besser. Dazu gibt es Gutachten, in dem alle Eingriffsarten geprüft wurden. Eine Einzeluntersuchung zur Umweltprüfung sagt, dass der Eingriff in die Grünbestände nicht sehr groß ist.

Auch die soziale Nachhaltigkeit wurde durch Gutachten geprüft. Die Frage ist bei einem Vergleich Innenstadt vs. Wiese, was kommt bei einer Wiesenlösung an neuer Nutzung auf das heutige Messegelände. Das Ergebnis ist, die jetzige Lösung ist sozialverträglicher.

Der Gewinn für das Karo Viertel ist auch in der Verlegung der Lagerstrasse und die damit bessere Anbindung an die U-Bahn und die Anbindung der Gnadenkirche an das Karo Viertel zu sehen.

Frage: Zum Rosengarten: Herr Walter, sie sind hier ja für die gesamte Stadt verantwortlich. Sie sollten ihren Einfluss geltend machen, damit Pflanzen und Blumen unberührt bleibt, wie in dem Kontrakt steht! Die Gründflächen auch an der alten Rinderschlachthalle sollten nicht bebaut werden, die neuen Firmen könnten auch in die Mantelbebauung integriert werden.

Antwort (Walter): Nehme das Anliegen gerne entgegen, bin aber nicht für alles alleine zuständig. Die Pläne an der Rinderschlachthalle zu diskutieren führt heute zu weit.

Der Moderator verwies in diesem Zusammenhang, dass neue Planungen die Ergebnisse des Kontrakts durchaus beeinflussen können und dies jeweils genauer betrachtet werden müsse.

Frage: Ist dieses Viertel in Zukunft überhaupt noch mit dem Auto zu erreichen? Gibt es ein Verkehrsgesamtkonzept?

Antwort (Walter): Ja, es gibt ein Verkehrsgesamtkonzept. Das Stadion wird i. d. Regel über ÖPNV erreicht. Die Auswirkungen der Messeerweiterung wurde untersucht. Die erkennbare Tendenz dabei ist: Die Belastungen für die Lager und Karolinenstrasse werden geringer, für die Feldstraße höher. Das Verkehrsgutachten ist im übrigen auch einsehbar.

Frage: Sollten nicht auch die Straßen aus dem Bezirk Eimsbüttel in das Verkehrsgutachten einbezogen werden?

Antwort (Walter): Nehme dies als Anregung mit.

Frage: Wie wird eine Akzeptanz des Fußgängertunnels erreicht?

Antwort (Walter): Ein Problem ist die Rampenlänge. Wegen der behindertengerechten Führung musste die Steigung beachtet werden, deshalb wird sie relativ lang. Ansonsten wird der Tunnel ein Glasdach haben, was die Akzeptanz erhöht.

Frage: Gibt es Pläne, den S-Bahnhof Sternschanze attraktiver zu gestalten?

Antwort (Walter): Es gibt Gespräche, allerdings noch keine Zusagen seitens der Bahn AG

Frage: Was passiert mit dem denkmalgeschützten Gebäude an der Lagerstraße 30-32 (alte Viehauktionshalle)? Werde seit Jahren hingehalten! Und davon sind auch mehrere Betriebe betroffen.

Antwort (Dierks, HMC): Der sog. Kopfbau des Gebäudes bleibt für das Quartier erhalten. Die Nutzung ist noch offen. Die STEG wurde beauftragt, ein Nutzungskonzept zu erstellen, dann wird entschieden. Aber der Kontrakt gilt auch hier. Der Messeausbau ist von dieser Frage unabhängig. Für den FGH ist dies allerdings möglicherweise ein Thema. Das Hallen-Gebäude steht allerdings nicht unter Denkmalschutz.

Frage: Habe die Befürchtung, dass nur noch wenige Messen ohne Kongresse stattfinden. Ist die Messeplanung nicht damit veraltet? Und wachsen Messe und CCH in Zukunft zusammen?

Antwort (Aulich, HMC): Die Befürchtung ist nicht begründet. Ein erhöhter Platzbedarf für die Zukunft ist nicht absehbar.

Einige Fragen aus dem Publikum wurden wegen der vorgerückter Stunde nun gebündelt und thematisch zusammengefasst. Folgende Fragenkomplexe kamen noch zur Sprache:

Fragenkomplex Parkplätze und Verkehr:

Frage: Gibt es einen „Plan B“, wie zusätzliche Parkplätze geschaffen werden können? Und wie ist die ÖPNV-Einbindung zu sehen?

Antwort (Walter): Die Glacisstr. wird auch weiterhin, wenn Dom ist, gesperrt und als Parkplatz genutzt. Alternativen sind nur bei einer Tiefgarage im Bereich „Feldeck“ denkbar. Für die ÖPNV-Verbesserung ist der Tunnelbau sehr wichtig, allerdings auch „millionenschwer“.

Frage: Wie ist die Verkehrsführung des LKW-Verkehrs in der Schanzenstraße?

Antwort(Walter): In der Karolinenstraße ist ein Linksabbieger vorgesehen (Ergänzung: ...so dass die Schanzenstraße von LKW-Zufahrtsverkehr möglichst wie bisher freigehalten wird.).

Frage: Wie ist die Verkehrsführung in der Grabenstraße und welche Auswirkungen hat dies für das Quartier?

Antwort(Walter): Es gibt kein verkehrliches Thema im Wettbewerb, aber das Parkhaus ist mit Gegenstand des Wettbewerbs. Die Parkhauszufahrt wird nicht von der Grabenstraße aus erfolgen (ergänzung: ... sondern über die neue Lagerstraße) Außerdem gibt es eine Mantelbebauung in der Grabenstraße.

Fragenkomplex Innenstadtmesse:

Frage: Im bundesdeutschen Vergleich hat Hamburg keine große Messe. Was wird das innenstadttypische? Was wurde diesbezüglich in den Wettbewerbsausschreibungen aufgenommen? Wie ist die Gestaltung des Messeaußenbereiches vorgesehen? Wie soll die bauliche Transparenz sein?

Antwort(Klein): Dies ist alles Teil des Wettbewerbs, von dem wir uns hierfür Vorschläge erwarten. Die Entscheidung für eine innerstädtische Messe ist gefallen, daher ist die spezifische Ausgestaltung Teil des Wettbewerbs.

Fragenkomplex Sanierungsziele:

Frage: Ich halte ein integriertes Verkehrskonzept im Sinne des Kontraktes für notwendig und fordere dies. Parkhäuser kosten Geld. Wenn diese nicht finanziert werden können, ist der Parkverkehr im Viertel, das muss geklärt werden.

Antwort(Walter): Die Karolineninterne Problematik ist durch die Messeerweiterung nicht berührt.

Fragenkomplex Fixstern/Drogenabhängige:

Frage: Wie sollen in Zukunft Drogenabhängige und Touristen voneinander getrennt werden? Was geschieht mit dem Fixstern? Gibt es darüber Infos?

Anmerkung: Fahrzeuge von Kunden werden aufgebrochen.

Antwort(Klein): Bin über diese Frage auch nur aus der Zeitung informiert, die Wirtschaftsbehörde ist nicht involviert. Eine Antwort ist heute nicht möglich.

Fragenkomplex Bauarbeiten:

Frage: Wann sind die ersten Abbrucharbeiten geplant? Wann beginnen die Hochbauarbeiten? Gibt es Informationen für die Nutzer?

Antwort(Dierks): Die Abbrucharbeiten von kleinen Gebäuden beginnen 2003, 2004 sollen die ersten Hochbauarbeiten beginnen. Dabei verschwinden aber keine Parkplätze.

Frage: Welches Bahngelände ist in der Schanzenstraße geplant?

Antwort(Walter): Dabei handelt es sich um ein viergeschossiges Gebäude des Eisenbahnbundesamtes. Diese Planung hat aber mit der Messe nichts zu tun.

Fragenkomplex Zukunft Waschstraße FGH:

Frage: Welche Zukunft hat die Waschstraße auf dem Gelände des FGH?

Antwort(Seitz, FGH): Wir brauchen die Waschhalle, daher wird es sie auch weiterhin geben. Eine Kombination von Waschhalle und Tankstelle ist ideal. Aber die Tankstelle muss vermutlich weichen. Für die Waschhalle muss es daher ein Lösung geben. Vielleicht an einem anderen Standort.

Antwort (Klein): Eine Lösung für die Tankstelle wird gesucht.

Fragenkomplex Kontrakt:

Frage: Welche Zukunft hat der Kontrakt? Können alle Punkte aus dem Kontrakt im Februar 2003 beschlossen werden?

Antwort(Klein): Ich kann nur Zusagen machen über das, was der Senat schon beschlossen hat. Wir werden uns in unseren Vorlagen und Planungen an den Kontrakt halten. Weitere Zusagen können wir nicht machen.

Frage: Wann gibt es eine Beschlussvorlage?

Antwort(Klein): Voraussichtlich im November wird entschieden, mit welchem Investor und mit welchen finanziellen Konditionen weitergearbeitet wird.

Der Moderator, Prof. Dr. Wolfgang Gessenharter, bedankte sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für das Interesse und beendete die Sitzung pünktlich um 20.29 Uhr.

Gez. Markus Birzer
Wolfgang Gessenharter